

SCHLEI-POST



Herausgeber | SPD-Ortsverein Rieseby
V. i. S. d. P. | Jens Kolls
Möhlbarg 4
24354 Rieseby
0 43 55/13 08
Auflage | 1.200 Stück
Erscheint seit | Februar 1978
Internet | www.spd-rieseby.de

RIESEBY

SPD

Wir haben Jens ein paar geklebt ...



Lassen Sie uns weitermachen – gehen Sie wählen!

1 Million für unsere Sporthalle ...

... oder anteilig 46% der förderfähigen notwendigen Kosten. Diese Botschaft erreichte uns am 03.10.2018 über das Amt Schlei-Ostsee. Bereits zu Beginn der letzten Amtsperiode 2013 fanden wir eine völlig planlose Situation zu unserer Sporthalle vor. Verbale „Flickschusterei“ war der gelebte Tenor. Unsere Fraktion mit Jens Kolls an der Spitze, fand: Das muss ein Ende haben. Ziel war es von Beginn an, ein Gesamtkonzept zu entwickeln.

Sachverständige Architekten wurden gerufen, diese planten und entwickelten 3 Alternativkonzepte von der Renovierung in 2 Varianten, bis hin zu einem Neubau. Kosten von 2,1 – 3,5 Millionen Euro waren auf dem Tisch. Klar war uns – welche Variante war egal –, dass die Gemeinde dies nicht allein stemmen kann. Fakt war, die „Verschieberitis“ hat das Ganze teuer werden lassen. Was fehlte, war nun ein Sportentwicklungsplan, dieser lag erst zu Beginn 2018 vor. Plan war und ist, fertige Unterlagen und Beschlüsse vorrätig zu haben, falls ein passendes Förderprogramm vorliegen sollte. Dieser Fall ist nunmehr eingetreten und wir haben diese Nachricht bekommen (das Programm heißt: Kommunalinvestitionsgesetz II des Bundes für finanzschwache Kommunen). Es werden für die Gemeinde 1 Million Euro bzw. 46 % der förderfähigen notwendigen Kosten erstattet.

Jetzt müssen die entsprechenden Förderanträge konkretisiert und fristgerecht bis zum 30.09.2019 eingereicht werden – dies wird über das Amt Schlei-Ostsee geschehen. Für die fachliche Unterstützung bedanken wir uns an dieser Stelle!

Das Ganze hat uns während der Amtsperiode in 6 Bauausschusssitzungen und in ebenso vielen Gemeindevertreter-sitzungen begleitet – die Protokolle dazu stehen beim Amt Schlei-Ostsee im Netz.

Die Hartnäckigkeit unseres Bürgermeisters Jens Kolls zahlt sich für die Gemeinde aus, also für alle Bürger/-innen unserer Gemeinde. Es ist manchmal besser „Groß“ zu denken, als im klein-klein zu verharren.

In diesem Sinne wollen wir die Zukunft von Rieseby weiter neu gestalten, wer das möchte, sollte zur Wahl gehen. Der 11.11. ist nicht nur der Beginn der Karnevalssession!

Warum ich die Kommunalpolitik in Rieseby mitgestalten möchte ...

Ich habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, die Politik in unserem Dorf mit zu gestalten. Als ich hörte, dass es Neuwahlen geben soll, war dies der ausschlaggebende Punkt für meinen offiziellen Antritt.

Ich möchte die sozialdemokratische Idee der SPD unterstützen und meinen Beitrag dazu leisten. Da mein Vater schon länger in der SPD tätig ist, habe ich diesen Grundgedanken, von klein auf an, vermittelt bekommen. Ich freue mich darüber, die Chance zu bekommen, als junger Mensch, Entscheidungen treffen zu dürfen und meine Sichtweise der Dinge mit einzubringen.

Die Politik in unserem Dorf unterscheidet sich von der „großen“ Politik, da es hier um Entscheidungen geht, welche uns direkt betreffen. Mit der SPD Rieseby möchte ich Entscheidungen treffen und zusammen Kommunalpolitik betreiben.

Für die Jugendlichen wird die Politik in der Gemeinde Rieseby im zunehmenden Alter eine wichtige Rolle einnehmen. Deshalb möchte ich sie dazu animieren, sich mit der Politik zu beschäftigen und selbst tätig zu werden.



Lena Sofie Zabel

Ihre Kandidaten im Wahlkreis 1



Doris Rothe-Pöhls,

51 Jahre, Verwaltungsfachangestellte

Rieseby ist ein offener Ort. Ein Ort, in welchem jeder willkommen ist. Egal welcher Glaube – welche Kultur. Hier wird nicht nur von einem Miteinander geredet. In Rieseby wird es gelebt. Ich werde für die Bürgerinnen und Bürger weiterhin ein offenes Ohr haben, gern bei Sorgen, Nöten und Kritiken gemeinsam an einer Lösung arbeiten.

Da Rieseby sich weiterhin im Aufbau befindet, wird es in den nächsten Jahren viele Herausforderungen für die Gemeindevertretung geben. Diese Herausforderungen werde ich annehmen und aktiv begleiten.

Was muss sich schnellstens ändern?

Der Umgang innerhalb der Gemeindevertretung



Arndt Pöhls,

20 Jahre, Auszubildender zum Bauzeichner

Rieseby ist ein Dorf, das alles hat – eigentlich. Eine gute Infrastruktur, Gewerbe und interessierte Bürger/-innen, aber auch eine funktionierende Politik? Die Politik in Rieseby entfernt sich immer mehr von ihrer eigentlichen Aufgabe, nämlich für das Wohl der Gemeinde zu sorgen. Unsere Aufgabe ist es nicht, sich gegenseitig in den Dreck zu ziehen, nein! Es gibt viel wichtigere Aufgaben, mit denen wir Gemeindevertreter/-innen uns beschäftigen müssen. Junge Menschen für eine zukünftige Politik zu begeistern, aber auch das Miteinander wieder in den Vordergrund zu stellen, auch wenn man mal anderer

Meinung ist.

Was muss sich schnellstens ändern?

Unsere Aufgabe als Gemeindevertreter/-innen ist es, eine Politik FÜR Bürger/-innen zu machen. Daher müssen wir schnellstmöglich zu einer Politik finden, die nicht auf persönlicher, sondern auf sachlicher mit Wahrheiten und Fakten gestützter Ebene verläuft.

Welches (Zukunfts-)Projekt möchte ich gerne umsetzen?

Da Rieseby ein wachsendes Dorf ist, wird die Sanierung unseres Klärwerkes in den nächsten Jahren immer wichtiger.



Hans-Peter Goos,

65 Jahre, Energiegeräteelektroniker i. R.

Ich bin 65 Jahre alt und wohne genauso lange in Rieseby. Inzwischen bin ich Rentner und werde mich jetzt in die Gemeindepolitik einbringen.

In der Riesebyer Gemeindepolitik muss sich einiges ändern. Statt gegeneinander zu arbeiten sollte versucht werden miteinander auszukommen. Es gibt viele Dinge die auf den Weg gebracht werden sollten.

Was muss sich schnellstens ändern?

Mit der Sporthallensanierung sollte so schnell wie möglich begonnen werden.



**Machen Sie drei Kreuze für die SPD in Rieseby.
Jens Kolls soll Bürgermeister bleiben!**

„Das darf so nicht passieren...“

oder

„Narzissmus erkennen und verstehen...“



Stellen Sie sich mal vor, Sie würden in einem Bewerbungsschreiben eines Menschen, der in Rieseby um Ihr Vertrauen für seine ganz persönliche Politik wirbt, folgende Zeilen lesen:

Liebe Bürger, persönliche Anfeindungen liegen mir fern und sind zu verurteilen! Aber:

- CDU, SPD und GRÜNE versagen auf ganzer Linie, missachten meinen Mehrheitswillen und lösen damit Erschrecken und Entsetzen aus.
- Sie sind fragwürdig und befangen, fühlen sich den Menschen und Bürgern nicht verpflichtet, sind geldgierig, bereichern sich an ihnen und sie meinen sogar, man könne Geld essen.
- SPD, CDU und GRÜNE haben sich jetzt mehrheitlich gegen Rieseby und gegen den Menschen und gegen die Natur entschieden. Der von diesen Parteien gewählte Bürgermeister will, naiv wie er ist, einfach so die Landschaft zerstören, Tiere gefährden, die Gesundheit der Bürger schädigen, dem Tourismus schaden und den Wert ihrer Immobilie vernichten.
- SPD, CDU und GRÜNE fühlen sich den Menschen und Bürgern gar nicht verpflichtet, sie tun nur so.
- Ganz viele Bürger möchten daher der SPD, der CDU und den GRÜNEN den Rücken kehren und mir helfen.

Wie gesagt, persönliche Anfeindungen liegen mir selbstverständlich fern und sind zu verurteilen, aber Sie gestatten mir aufgrund meiner sachlich fachlichen und moralischen Kompetenz natürlich eine Ausnahme, oder?!

„Ahh ja?“ ..., oder vielleicht würden sie auch „huch!“ denken.

Und ganz ehrlich? Das habe ich auch gedacht, als mir in den letzten Wochen zwei sehr ähnlich lautende Bewerbungen in den Briefkasten flatterten. Und dann – nach einer ersten Reflektion dieser „Bewerbungsschreiben“ – fühlte ich mich persönlich angegriffen und beschmutzt, war ich doch als bürgerliches Mitglied der SPD-Fraktion mit absolut ehrlichen, gradlinigen und gemeinschaftsorientierten Ambitionen grade erst in den Sozial-, Kultur- und Sportausschuss gewählt worden.

Ein massiver Angriff als Willkommensgruß?

Sie kennen diesen politischen Sprachgebrauch ja schon, vermutlich hat der ein oder andere nach den Vorkommnissen der letzten Jahre sogar resigniert, ihn längst als „normal“ und „eh nicht zu ändern“ hingegenommen ...

Aber ich lebe erst seit zwei Jahren in Rieseby und nehme mir aus tiefer Sorge das Recht, meinen noch ungetrübten Außenblick mitzuteilen, da eine Gemeindevertretung so nicht sachlich orientiert für die Gemeinschaft arbeiten kann. Das ist schlicht unmöglich!

Es erschließt sich mir beim besten Willen nicht, mit welcher unfassbarer Arroganz ich in diesen Bewerbungsschreiben aus heiterem Himmel über einen Kamm mit Allem und Jedem geschert werde, mit welcher Menschenverachtung hier über einzelne Mitglieder und die Mehrheit der Gemeindevertretung hergezogen wird, die in vollem Bewusstsein ihrer Verantwortung freiwillig einen Teil ihrer Lebenszeit den gemeinschaftlich zu lösenden Aufgaben widmen und politisch schlicht nur anderer Auffassung sind.

- Weil ich mir ein verantwortungsvolles und ehrliches Miteinander in der Gemeinde nicht anders vorstellen kann und will,
- weil diese unsägliche Umgangsweise mit dem politischen Gegner die Würde der Gemeindeversammlung, insbesondere aber einzelner Gemeinderatsmitglieder, also einzelner Menschen und ihrer Familien mit Füßen tritt,
- weil die verantwortungslos spaltende und zerstörerische Rhetorik fatalerweise an längst hinter uns geglaubte Zeiten erinnert und, ob von den Verwendern gewollt oder nicht, eine entsprechende für Rieseby destruktive Außenwirkung bewirkt,
- weil all das für eine verantwortungsvolle, an Menschlichkeit und Respekt orientierte Politik, in meinem Falle Kulturpolitik, völlig kontraproduktiv wirkt.

Aus all diesen Gründen habe ich diese Problematik öffentlich benannt, kritisiert und meiner tiefen Sorge und Abscheu für die Verwendung von Diffamierungen, Beleidigungen, Verleumdungen und Falschbehauptungen als selbstverständlich gewordenem Stilmittel politischer Auseinandersetzung in der Gemeinde Rieseby Ausdruck verliehen.

Sie zucken zusammen? Sie ahnen, welche Eskalationsstufe und Krönung aller bisher eingesetzten Fallbeil-Rhetorik danach kam? Richtig!

Der wort-gewaltige Fraktionsvorsitzende der Wählergemeinschaft Rieseby, Frank Dreves, holte nach meiner Kritik an seiner primitivste Urinstinkte bedienende Sprachmethodik in aller Eile noch ein küchen-psychologisches Schnellgutachten ein, wie er auf Facebook schrieb, und beehrte mich unter Verwendung vieler besonders lebensweiser Ratschläge, das rhetorische Fallbeil erneut und noch ein wenig höher zu ziehen.

In Kürze: Meine Sorge und meine Bemühung um eine Befriedung der politischen Auseinandersetzung im Sinne aller Bürger seien narzisstisch, desaströs, faschistoid, selbstüberschätzend und unintelligent. Zudem würde ich zusätzlich Öl ins Feuer gießen. Und, und, und ...

Treffer... versenkt! Da habe ich wohl versehentlich ins Schwarze getroffen! Ich benenne lediglich das massive Problem der politischen Auseinandersetzungskultur und seiner Folgen und schon verfällt Frank Dreves reflexartig in sein altes Muster, setzt mit neuen Diffamierungen noch einmal richtig einen drauf und liefert in entlarvender Weise aber letztendlich nur ein Spiegelbild seiner selbst.

Am Ende meiner Schilderungen bleibt eine große Frage:

Wie kann eine in ihren politischen Zielen ernst zu nehmende und respektable Bürgergemeinschaft dem Ductus einer Einzelperson folgen, die Spaltung, Diskreditierung und Menschenverachtung für ein legitimes Mittel hält? Ist das die Vision, wie die Wählergemeinschaft in Zukunft mit kritischen Bürgern umgehen will? Ist das nicht exakt die Problematik warum sich die Wählergemeinschaft vor nicht all zu langer Zeit überhaupt erst gegründet hat?

Wie kann Sie allen Ernstes meinen, dass die Menschen in der Gemeinde Rieseby diese Umgangsweise für die Zukunft etabliert und durch einen Bürgermeister aus den eigenen Reihen repräsentiert sehen möchten?

Gehen Sie bitte wählen, denn das darf so nicht passieren!

Martin Schlierkamp

Ihre Kandidaten im Wahlkreis 2



Jens Kolls,

65 Jahre, Bankkaufmann i. R.

Wir leben in einer Gemeinde mit einer intakten Infrastruktur, diese gilt es zu erhalten und zu verbessern. Zu möglichen Projekten (wie Energiemanagement oder Verbesserung der Mobilität) gehört auch das Einwerben von Zuschüssen. Hier helfen meine Kontakte zum Land Schleswig-Holstein und zum Kreis Rendsburg-Eckernförde. Ohne Kinder keine Zukunft, deshalb sorgen wir für eine gute Bildung durch die Kindergärten und Schulen und die Möglichkeiten einer Berufsausbildung bei unseren örtlichen Gewerbetreibenden.

Was muss sich schnellstens ändern?

Wir müssen Sporthalle, Kanalisation, Gemeindestraßen und Klärwerk sanieren. Die Gruppensituation in unserem Schleikindergarten ist zu entwickeln.



Peter Märten,

68 Jahre, Landmaschinenmechaniker i. R.

Rieseby bietet alles, was man zum Leben braucht: Einkaufen, Kindergärten, Schule, Ärzte und vieles mehr. Dies macht Rieseby zu etwas Besonderem in Schwansen. Damit Rieseby auch zukünftig attraktiv und lebenswert bleibt, müssen wir all dieses erhalten und weiterentwickeln. Die Entwicklung von Kindergarten und Schule liegt mir hier besonders am Herzen.

Was muss sich schnellstens ändern?

Wir müssen die Entwicklung der Gemeinde und des Dorfes aktiv vorantreiben.



Martin Schlierkamp,

61 Jahre, Freier Architekt und Kulturschaffender

2016 bin ich vom Hamburger Stadtrand nach Rieseby gezogen, wurde herzlich aufgenommen und ohne Vorbehalte in das Gemeindeleben integriert. Nach langer Suche habe ich hinter der Mühle Anna mit dem geplanten Neubau einen idealen Standort gefunden, meine Kunstsammlung aus dem Dornröschenschlaf des Hamburger Depots zu entlassen und einer öffentlichen Nutzung zuzuführen. Die Gemeinde hat mein Projekt von Anfang an unterstützt. Nach vielen bereichernden Gesprächen wurde ich relativ schnell von verschiedenen Seiten gefragt, ob ich mich mit meinen Fachkenntnissen und kulturellen Ambitionen nicht auch politisch einbringen wolle. Damit habe ich begonnen und sitze seit der

vergangenen Wahl als bürgerliches Mitglied für die SPD im Sozial-, Kultur- und Sportausschuss. Für das überraschend große Vertrauen der Wähler bin ich dankbar.

Was muss sich schnellstens ändern?

Es erklärt sich von selbst, dass erfolgreiche Sacharbeit mit der Akzeptanz der Ergebnisse demokratischer Entscheidungsfindungen einhergeht.

Leider sehen das einzelne Gemeindevertreter anders und versuchen Diskreditierungen, Beleidigungen, Manipulationen und gezielte Falschbehauptungen als Stilmittel der politischen Auseinandersetzung zu etablieren.

Das ist menschenverachtend, einer Gemeindevertretung unwürdig, spaltet das Dorf und verhindert die notwendige Sachlichkeit bei der Arbeit.

Welches (Zukunfts-)Projekt möchte ich gerne umsetzen?

Mein persönliches Herzensprojekt ist daher zunächst die Bemühung um die Rückkehr zur Sachlichkeit, dann aber die behutsame und kluge Entwicklung des Kultur- und Bildungsstandortes Rieseby.



Machen Sie drei Kreuze für die SPD in Rieseby.

Jens Kolls soll Bürgermeister bleiben!

Eine kleine NORBY-KULTUR-Zukunftsgeschichte:

„Und dann kam doch noch Leben in die Bude ...“

Mühlendienst in der Mühle Anna, draußen fallen schon die Blätter und langsam bleiben die Besucher aus – seit zwei Stunden nun allein im Museum.

Schlafe fast ein, da steht plötzlich ein Gast in der Tür, schaut in meine Richtung und fällt vor Schreck fast um, als ich mich vom Stuhl erhebe. „Ich dachte, sie wären eine Puppe.“

Wir lachen beide herzlich – ich fühlte mich ja auch gerade so!

Und dann, dann fängt dieser Mann mit leuchtenden Augen an, von seiner Kindheit in einer anderen Mühle zu erzählen, die längst nicht mehr steht. Es sprudelt nur so aus ihm heraus und plötzlich sehe ich in dem wachen Gesicht dieses weißhaarigen älteren Mannes den übermütigen kleinen Jungen, wie er seinen Schabernack mit dem Müllergesellen treibt..., wie er langsam größer wird und in die Welt hinauszieht, die Mühle als Heimat aber immer im Herzen trägt und nie vergisst. Wir lachen hin und wieder und ich sage so Worte wie „aha“, „hm“, „ja“, „wirklich“ ... zu anderen Worten komme ich nicht.



Nach einer halben Stunde stoppt er, schaut mich lächelnd an und sagt, wie bewegt er sei, dass er an diesem Orte grade völlig überraschend die Erinnerung an seine glückliche Kindheit wiedergefunden habe.

Dann geht er bedächtig zur Tür, hält inne, dreht wieder um, reicht mir die Hand und sagt: „Danke für dieses wunderbare Gespräch. Mit 95 hat man nicht mehr so viele gute Gespräche... Bis bald, ... ich glaube, das wiederhole ich sogar sehr bald, man weiß ja nie.“

Dann lächelt er mich erneut an und schließt leise die Tür hinter sich.

You made my day, wunderbarer älterer Herr! So gerne „bis bald“! ❤️

–

Vor wenigen Tagen ist das passiert und immer noch klingt diese verzaubernde Begegnung nach, bereichert meinen Alltag.

Genau das erlebe ich in der Mühle aber nicht das erste Mal! Am Anfang – vor zwei Jahren – fühlte ich mich unsicher und ein wenig verloren unter all diesen Geschichte erzählenden Ausstellungsstücken und diesen würdigen älteren Herren, die so unglaublich viel über die Geschichte unseres Ortes und der Halbinsel Schwansen wussten und mich mit ihrem Wissen beeindruckten und ehrfürchtig zuhören ließen.

Inzwischen sind mir die Mühle und das Heimatmuseum sehr vertraut geworden. Ich beginne, Zusammenhänge zu verstehen, lese im Archiv und höre Geschichten von Menschen, die hier gelebt haben. Manchmal, wenn kein Besucher zu betreuen ist oder ich außerhalb der Besuchszeiten das Bedürfnis verspüre, den Atem der Geschichte zu spüren, dann setze ich mich bei spärlichem Licht an den großen Tisch, öffne eine Jahreschronik und blättere mich durch die Geschichten. Dann knackt es hier und da im Gebälk der alten Anna, bisweilen zieht kurz ein Duft von altem Holz, von Teer oder Leder an mir vorüber und wenn das gemütliche Ticken der Standuhr vom Stundengeläut übertönt wird, wähne ich mich ein wenig in der Vergangenheit.

Keine Zukunft ohne Vergangenheit, heißt es ja immer. Kenne ich die Vergangenheit nicht, bin ich kaum in der Lage, so etwas wie ein Heimat- und Geborgenheitsgefühl zu entwickeln. Aus dem Wissen um die Vergangenheit kann ich einen „Raum“ um mich herum definieren, der mir ein Identitätsgefühl gibt, letztlich Sicherheit, um in der Welt „draußen“ zu bestehen. In der Regel ist das ein intuitiver Prozess, der mir eigentlich nur auffällt, wenn ich mit anderen über diese Identität spreche, andere Identitäten entdecke oder aber aus Mangel an Möglichkeiten genau das vermisste.

Der eingangs erwähnte 95-jährige Besucher hatte einen Teil seines Identitätsgefühls schon als Kind in einer Mühle gefunden und sein Leben lang bis zu seinem Besuch in der Mühle Anna nicht verloren, im Gegenteil, es lebte bei seinem Besuch wieder richtig auf. Zunächst ging es um die Mühle, dann aber um die Menschen und deren Geschichten im Zusammenhang mit der Mühle. Wie sollte das auch anders sein – es geht immer um uns Menschen.

Und letztlich erzählen auch alle Ausstellungsstücke indirekt immer von den Menschen, die sie besessen, gebraucht oder benutzt haben.

Das Heimatmuseum als Ort der Konservierung von Kulturgeschichte und im besten Falle eben auch konkreter Geschichten von Menschen. Und Geschichten von Menschen und deren Leben sind immer das Interessanteste – an den Lebensgeschichten anderer kann ich wachsen und mich orientieren, kann ich mich messen oder mich ganz banal ins Verhältnis setzen. Sie fördern und stärken die Auseinandersetzung mit mir selbst, lehren mich, meine eigene Welt zu hinterfragen und Lösungen zu suchen ... Eine der spannendsten und lebensbereichernden Formen von Bildung.

Als ich mich entschied, nach Rieseby zu ziehen und das Grundstück hinter der Mühle Anna zu erwerben, war ich der Beschäftigung mit der Geschichte von Menschen längst „verfallen“ und es war mir vom ersten Besuch an klar, dass die Mühle Anna nicht nur ein simples Heimatmuseum darstellt, sondern in dieser einmaligen Kombination von Mühle, Mühlenhauscafe und -atelier und Museum einen einmaligen Kulturstandort, der in Norddeutschland seinesgleichen sucht.

Und: Ich sah eine Riesenchance, diesen Kulturstandort behutsam weiterzuentwickeln und zunächst einmal um die Stiftung einer Kunstsammlung, die sich in unterschiedlichster Form mit Lebensgeschichten und Portraits von Menschen beschäftigt, zu ergänzen. Zur Beherbergung dieser

Sammlung ist in den nächsten Jahren ein Neubau auf dem Gelände hinter der Mühle geplant und so können sich die Geschichten beginnen zu ergänzen und ein museales Eigenleben zu entwickeln.

Unser Bürgermeister Jens Kolls hat diese Chance schon bei unserer ersten Begegnung erkannt und das Projekt für Rieseby weitsichtig unterstützt und mit vorangetrieben.

Nun stehen einige Jahre Konzeption- und Entwicklungsarbeit an, bis diese Museumsergänzung gebaut und in Form einer Stiftung so in den Betrieb geführt werden kann, dass sich Heimat- und Portraitmuseum im besten Sinne ergänzen. Ziel ist dann ein deutlicher Publikumszuwachs, der mit dazu beitragen kann, die Museen in die Zukunft zu führen und, da sind wir wieder beim Thema, identitätsstiftende Bildungsarbeit zu leisten.



Eine wunderbare Aufgabe für viele kommende Jahre!

Ihre Kandidaten im Wahlkreis 3



Lena Sofie Zabel,

20 Jahre, Ausbildung zur Erzieherin

Die Politik in Rieseby ist für mich wichtig, da es hier um Entscheidungen geht, welche uns und unser Dorf direkt betreffen. Ich möchte meinen Beitrag leisten, um neue Angebote und Impulse für die Kinder- und Jugendarbeit im Dorf anzubieten. Ich habe durch meine beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten bereits Erfahrungen in diesem Bereich sammeln können und hoffe, diese dort einbringen zu können.

Was muss sich schnellstens ändern?

Für die Jugend muss mehr getan werden, damit sie sich ihrer gesellschaftlichen Mitverantwortung bewusst wird und damit unser Dorf für sie attraktiv bleibt.



Torsten Zabel,

48 Jahre, Kundenbetreuer im Nahverkehr

Politik liegt mir am Herzen, ganz besonders hier in Rieseby.

Daher möchte ich mich an der Kommunalpolitik beteiligen, um Probleme und Herausforderungen anzupacken und gemeinsam eine Lösung zu finden.

Was muss sich schnellstens ändern?

Wer etwas bewegen möchte, muss den Bürgern und Bürgerinnen zuhören.



Roger Indinger,

50 Jahre, Sozialversicherungs-Fachangestellter

Rieseby ist ein Ort mit vielen Möglichkeiten, der aber auch vor Herausforderungen steht. Um diese zu meistern, braucht es sachliche Diskussionen und Entscheidungen, die auf einem möglichst gemeinsamen Konsens basieren. Das wird uns nur gelingen, indem wir zu sachlichen Argumentationen zurückkehren, frei von Anfeindungen, Unterstellungen und persönlichen Vorwürfen.

Gerade jetzt sollten wir das nicht aus dem Auge verlieren. Halten Sie die Augen offen, bilden Sie sich eine eigene Meinung und gehen Sie zur Wahl!

Was muss sich schnellstens ändern?

Wir brauchen dringend einen respektvollen Umgang, der Platz für andere Meinungen zulässt.

Welches (Zukunfts-)Projekt möchte ich gerne umsetzen?

Die Sanierung der Sporthalle wird unsere nächste große Aufgabe sein.



Machen Sie drei Kreuze für die SPD in Rieseby.

Jens Kolls soll Bürgermeister bleiben!

Unser Wahlprogramm

Vor dem Hintergrund einer familiengerechten Politik, einer wirtschaftlichen Entwicklung mit Augenmaß und Bürgernähe, gilt es, das bisher in Rieseby Erreichte zu bewahren und weiterzuentwickeln. **WIR** von der SPD Rieseby stehen für eine bürgernahe und generationsübergreifende Kommunalpolitik und geben jeder Bürgerin und jedem Bürger, ob jung oder alt, eine Chance, sich **MIT** uns **FÜR** das Dorf zu engagieren.

Soziales

Für uns als SPD-Ortsverband ist es wichtig, eine gut aufgebaute soziale Struktur zu fordern und zu fördern. So wollen wir uns für eine schnelle Sanierung der Sporthalle einsetzen, auch um die Attraktivität des Schulstandortes Rieseby zu steigern. Des Weiteren liegt es uns sehr am Herzen, die „Alte Post“ als Gemeindegebäude zu erhalten und ein Konzept zu entwickeln, das den Bürgerinnen und Bürgern, den Verbänden und Vereinen und der Gemeinde an sich förderlich für Interesse und Bedürfnisse ist. Auch möchten wir uns dafür einsetzen, dass es bei Bedarf zu einer schnellen Gründung einer neuen Kindergartengruppe kommen kann. Die Unterstützung und Erhaltung der Senioren- und Jugendarbeit ist auch ein Punkt, der nicht vernachlässigt werden darf.

Infrastruktur

Rieseby ist ein stetig wachsendes Dorf. Umso wichtiger ist es, dass die Infrastruktur unseres Dorfes nicht vernachlässigt wird. Eine zwingende Sanierung des Klärwerks, funktionierende Straßen und die Unterstützung unseres innerörtlichen Gewerbes ist wichtig. Auch im digitalen Zeitalter wollen wir bestmöglich den Breitbandausbau unterstützen. Die Förderung des touristischen Angebotes und dem damit einhergehenden Ausbau der Radwegeverbindungen wollen wir weiterentwickeln.

Umwelt

Erneuerbare Energien werden immer wichtiger, auch für uns auf dem Dorf. Somit wollen wir die Initiativen zur Nutzung von Erneuerbaren Energien fördern. Die Errichtung von Schutzflächen für Fauna und Flora ist ebenso wichtig wie naturnahe Erholungsmöglichkeiten zu erhalten und zu erweitern, denn ohne Bienen keine Blumen, oder?

Finanzen

Politik machen kann jeder, aber dabei müssen die Haushaltsmittel der Gemeinde stets berücksichtigt werden. Deshalb setzen wir uns für eine Haushaltsplanung mit Augenmaß ein. Viele Bereiche unseres Dorfes benötigen Geld, sei es zum Erhalt der Spielplätze, zur finanziellen Unterstützung unserer Vereine oder zum Erhalt oder Ausbau der Infrastruktur (z. B. Straßen und Gehwege, schnelles Internet, leistungsfähige Kanalisation und Kläranlage). Damit all diese und weitere Bereiche gleiche Chancen für die Umsetzung erhalten, sind wir von der SPD für eine faire Verteilung der finanziellen Mittel.

Zukunft

Damit Rieseby für die kommenden Jahre gewappnet ist, wollen wir uns für die Schaffung und den Erhalt von modernem und bezahlbarem Wohnraum einsetzen. Auch wollen wir Ideen erarbeiten, um ein Mobilitätskonzept für die Gemeinde zu entwickeln.

Erneuerbare Energien, eine Alternative für Rieseby?

Ein kurzer Werdegang des Windparks Saxtorf:

Bericht shz am 07.12.2012:

Bauausschuss empfiehlt F-Planänderung für Windpark Saxtorf – bei einer Enthaltung

Vermutlich sechs Windkraftanlagen mit Höhen zwischen 150 und 200 Metern könnten auf einer Windeignungsfläche östlich des Gutes Saxtorf und nördlich des Charlottenhofes entstehen. [...]

Bereits 2009 hatte die Gemeinde Rieseby die Fläche von 79 Hektar bereits gemeldet und die grundsätzliche Bereitschaft zur Windkraft erklärt. Im ersten Entwurf des Regionalplanes war die Fläche nicht berücksichtigt worden. Unter anderem, weil die Halbinsel Schwansen durch den charakteristischen Landschaftsraum nicht in Frage kam.

03.12.2013: frühzeitige Bürgerbeteiligung

18.12.2013: Bürgermeister Jens Kolls lädt zur Einwohnerversammlung zum Thema Windpark Rieseby ein. Experten der Vorhabenträger stehen 60 interessierten Bürgern Rede und Antwort. An diesem Abend hieß es, dass bereits 2015 die ersten Windkraftanlagen stehen könnten.

Oktober 2014: Unterschriftensammlung für ein Bürgerbegehren für eine Höhenbegrenzung.

07.10.2014: Antrag der WGR zum Ausschluss des Repowerings für das Gemeindegebiet Rieseby. Der Antrag wird einstimmig beschlossen (Niederschrift GV 11.12.2014).

01.03.2015: Termin Bürgerentscheid zur Höhenbegrenzung. Ein gewichtiges Instrument der Demokratie (Schleipost 02/15). 2.174 wahlberechtigte Bürger waren aufgerufen über eine Höhenbegrenzung der WKA auf 100 Meter zu entscheiden, die Wahlbeteiligung lag bei 49 % (1.068 Stimmen). 599 Wahlberechtigte sprachen sich für eine Höhenbegrenzung aus. 461 stimmberechtigte Bürger dagegen. Es gab 8 ungültige Stimmzettel. In Folge des Bürgerbegehrens musste der Aufstellungsbeschluss zum B-Plan Nr. 17 ergänzt werden. Die Gültigkeit eines Bürgerbegehrens beträgt 2 Jahre.

11.03.2015: Bürgerbeteiligung Saxtorf Wind GmbH stellt Anträge auf Errichtung von 4 WKA in Höhe von 200 Metern beim LLUR.

17.07.2017: Zurückstellung der Bauanträge. Somit wurden aus den vorhabenbezogenen Bebauungsplänen angebotsbezogene Bebauungspläne.

04.09.2017: Genehmigung der Zurückstellung durch das LLUR, die Frist für die Zurückstellung beträgt ein Jahr, die Frist endet damit am 04.09.2018.

28.08.2018: Beschluss der Gemeindevertretung einer Veränderungssperre zuzustimmen. Mit dem Nachsatz, dass von dieser abgesehen wird, wenn die Investoren von der WKA Höhe 200 Metern Abstand nehmen und mit einer Höhe von 180 Metern weiter planen würden.

**Wir als Gemeinde Rieseby dürfen und können uns den Erneuerbaren Energien nicht versperren!
Stattdessen sollten wir den Wandel aktiv mitgestalten!**

Informationsaustausch ...

Oftmals stellt sich mir nach einer Sitzung die Frage, warum wir – die Gemeindevertreter – nicht mehr Bürgerrinnen und Bürger der Gemeinde Rieseby an so einem Sitzungsabend begrüßen können. Warum nicht die Gelegenheit genutzt wird, sich aus der ersten Hand zu informieren.



Nur so kann man von allen Parteien und der Wählergemeinschaft einen Eindruck erhalten – sich eine eigene Meinung bilden. Unbeeinflusst von Facebook, Flyer und ähnlichen Medien. Darum ist es nun wichtig die aktuellen Themen der Gemeinde Rieseby auf einen anderen Weg persönlich an die Bürgerinnen und Bürger weiterzureichen. Aus diesem Grunde entschloss sich der SPD-Ortsverein jeweils am 01.09.2018 und am 06.10.2018 vor der alten Post einen Informationsstand zu errichten.



Kern des ersten Stands war ein Karton, der als Litfaßsäule herhalten durfte. Diese wurde gespickt mit den derzeit aktuellen Themen aus der Gemeinde:

- Wiederholungswahl
- Bebauungspläne Schulenkrug und Edeka
- Windpark Saxtorf

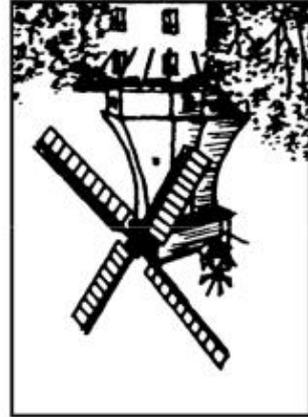
Die Themen wurden gut sichtbar angebracht. Auf diese Weise sollte zu Gesprächen eingeladen werden. Dieses ist auch gelungen. Wir konnten mit Bürgerinnen und Bürgern, die sich für eines dieser Themen interessierten (und auch gern für andere Themen), ins Gespräch kommen.

Großes Interesse wurde an den Themen Wiederholungswahl und Bebauungspläne Schulenkrug und Edeka gezeigt. In einer freundlichen und ungezwungenen Atmosphäre wurden Informationen, Kritiken ausgetauscht und Fragen beantwortet.

Am Ende wünschte man uns alles Gute für die Wiederholungswahl.

Doris Rothe-Pöhls

SCHLEI-POST



Herausgeber
V. i. S. d. P.
Jens Kollis
Möhlbarge 4
24354 Rieseby
0 43 55/13 08
1.200 Stück
Erscheint seit
Februar 1978
Internet
www.spd-rieseby.de



BETRUG
AM WÄHLERI!

OB DER SSU-
KANDIDAT KORREKT
INFORMIERT WURDE
...

HALTI!

WENN DIE
SPD FAIR MIT
IHM UMGANGEN
WÄRE ...

So muss es nicht weitergehen,
wenden Sie das Blatt!

